Sammlung auf die Mitte

Autor(en): **Altheer, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 35

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-471996

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sammlung auf die Mitte

Ein neues Schlagwort macht sich nun zur Zeit,
wenn man es richtig nimmt, so lang wie breit.
Es operiert mit ihm schon jeder Dritte
und nennt sich «Sammlung auf die Mitte», bitte.

Das Ziel wär hübsch und wär erreicht geschwind
für jene, welche quasi schon dort sind.
Die aber rechts stehn oder links als Streiter,
die haben es dann freilich etwas weiter.

Auch fragt sich jener, welcher Grütz besitzt:
Wo soll denn Platz für alle sein, so zmitzt?
Denn, wäre zmitzt das ganze Publikum,
was wäre um das Zmitzt dann drumherum?

Es setzt doch überall, in Hof und Haus,
ein jedes Zmitzt ein Drumherum voraus,
ein Rechts ein Links, ein rechtes Hoch ein Tief,
ein Hell ein Dunkel und ein Grad ein Schief!

Bloss in der Politik, es ist zum Lachen,
versucht man's immer wieder mit so Sachen.
Darum (mir geht es auf wie Auerlicht)
drum freilich geht es dann auch meistens nicht.

Paul Altheer.

Zum Pensionskassen-Defizit der SBB.

«Warum warteds de au, bis sones Defizit i d'Milliarde gaht?»

«Sie sind en Löli!»

«Warum bin jetzt ich de Löli?»

«Will Sie so dumm fröged!»

«Warum isch das dumm gfröget?»

«Will Sie sötted wüsse, dass me chlyni Schulde sälber muess zahle — grossi aber zahlt de Bund — drum warted mer albe gschyder!»

«Aha!»

Da das Beispiel bis dato noch nicht offiziell als Vorbild empfohlen worden ist, so warnen wir Privatbetriebe dringend vor Nachahmung. Die Sack-Verständigen.

Neues von der Eigernordwand

Frau Meier: «Worum goht de Herr Chraxli nöd uf d'Eigernordwand?»

Frau Chraxli: «Es isch eso. Er isch im Mai d'Stäge abgfalle und jetzt tuet's ems für das Jahr!» Sako

(... herzlichst gratuliert dieser Seilschaft! Der Setzer.)

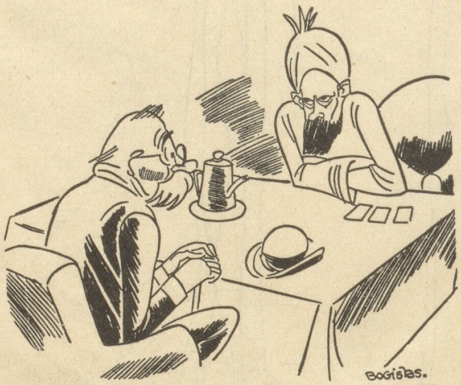
Sehr einfach

Wie kann man einen Chinesen von einem Japaner unterscheiden?

Sehr einfach! Geben Sie jedem einen Franken, und der, der eine Viertelstunde später zwei Franken hat, das ist der Japaner!

So lehrt es die Weltgeschichte.

Prof. Nuggi



Hellseher: «Unter uns, Herr Professor, wie wird das Wetter auf Sonntag?»
Professor der Meteorologie: «Oh weh! ... grad das wollt ich Sie auch fragen!»

Ric et Rac, Paris

Was heisst immer?

«Immer, wenn die Freiheit geschändet wird, treffen sich die Besten im Gefängnis.»

Eintragung Adolf Hitlers vom 15. Juni 1924 in Landsberg.

Das mit dem «immer» ist natürlich so zu verstehen, dass mit dem III. Reich eine neue Zeitrechnung begann. Nur früher trafen sich die Besten immer im Gefängnis. Immer bedeutet also knapp 9 Jahre. Da nun das III. Reich «immer» und «ewig» bestehen wird, darf man seine Zeitdauer wohl auf mindestens solange ansetzen. Oder, was heisst sonst «immer»? C. S.

Lernt Schweizerdeutsch!

Ein Schwizersprochfanatiker sait zu sim zwölfjährige Bueb: «Gang zum Teigbildhauer und hol en 42er Obrechtgedenkstei!»

Vom Fenster der Wohnung konnte ich dann beobachten, dass der Junge zum Bäcker ging und einen Zweipfünder Volksbrot holte. hähä

Aus dem Staate Paragraphonien

Der Weltreisende Bünzli rettete mit eigener Lebensgefahr einen Ertrinkenden aus dem reissenden Paragraphonifluss. Er erhielt die Rettungsmedaille und 50 Franken Busse wegen verbotenen Badens. Beides hat er verdient. Gesetz ist Gesetz. E. H.

Ich war geschlagen

Ich war in Zürich zu Besuch und wollte Blumen mitbringen. Es war Freitag. An der Ecke stand ein altes Blumenfraueli. Ich zeigte auf einen Strauss und fragte sie, ob die Blumen sich auch noch halten würden, worauf sie treuherzig meinte: «Ja, ja, i han sie ja sälber scho sit em letschte Samschtig!»

Ich war geschlagen und kaufte.

Lilen

In Luzern, es ist ganz klar,
kommt nur in Frag' die
GERBER-BAR

Grand Café - Restaurant
«Du Théâtre»
das gediegene Restaurant der
Bundesstadt

BERGER & CO · LANGNAU i. E.